

Satans Religion – Teil 8

Quelle: <http://www.crossroad.to/Books/TwistofFaith/1-Father-Mother.html>

Die zwei Reiche

Pats Transformation wird beschrieben in:

Kolosser Kapitel 1, Verse 13-14

13 ER (der himmlische Vater) hat uns ja aus der Gewalt der Finsternis gerettet und uns in das Reich des Sohnes Seiner Liebe versetzt. 14 In Diesem haben wir die Erlösung, nämlich die Vergebung der Sünden; 15 ER ist ja das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller (= der ganzen) Schöpfung.

Es gibt zwei Mächte, zwei Herrscher. Das größere Reich gehört Gott, dem König, der Sein Volk mehr liebt als irgendein irdischer König es jemals könnte. Das kleinere Reich wird von Satan beherrscht; aber nur insoweit und solange, wie Gott es erlaubt. Beide Regenten verheißen:

- Frieden
- Liebe
- Einheit
- Kraft

Aber nur Einer kann Seine Verheißungen wahr machen, und das ist Gott. Der Andere, Satan, hält seine Opfer an einer verlockenden Leine, so dass sie immer auf der Suche sind, aber niemals fündig werden.

Für manche mögen beide Herrscher ähnlich klingen; aber sie sind so unterschiedlich wie Tag und Nacht. Die „Liebe“ des geringeren Herrschers, Satan, basiert auf sinnlichen Empfindungen, und sein oberstes Ziel ist es, die Selbstliebe im Menschen zu fördern, bis er zu ihm sagt: „Ich fühle mich gut, so wie ich bin. Von daher bin ich frei, Liebe für dich zu empfinden.“ Die Re-Imagining-Konferenz verdrehte das Ganze noch und nannte es „Selbstbestimmung“.

In Gottes Reich basiert der Glaube auf Seine Offenbarungen, die in der Bibel dokumentiert sind. Nicht so wie bei den Mythen und Legenden der anderen geistlichen Traditionen, ist die Bibel eine akribische Aufzeichnung historischer Ereignisse, die sich mit der säkularen Geschichte und den Funden der modernen Archäologie deckt. Selbst die Dürren und Hungersnöte des Alten Testaments passen zu den Migrations- und Klimaveränderungen, die jüngst von den Gelehrten nachvollzogen wurden. In der Tat hat die historische Aufzeichnung der Bibel und die Erfüllung ihrer Prophetie Skeptiker in allen

Jahrhunderten verblüfft und sogar bekehrt.

Der feministische Glaube an die Mächte und Kräfte der Finsternis basiert auf den Gefühlen und den Erfahrungen einer Person. In ihrem Buch „Women at the Well“ (Frauen an der Quelle) fasst Kathleen Fischer die feministische Sichtweise zusammen und schreibt:

„Die Aufmerksamkeit auf die Erfahrung einer Person ist immer zentral in jedem Kontext irgendeiner geistlichen Richtung. Was eine feministische Perspektive diesem Schwerpunkt noch hinzufügt, ist der Glaube an die Autorität der Erfahrung von Frauen, das Vertrauen darauf, dass wir in einer neuen Begegnung mit dem Göttlichen dieser **Erfahrung** gegenüber verpflichtet sind und die Überzeugung haben, dass es sich dabei um eine Norm der Wahrhaftigkeit der Tradition handelt.“

Mit anderen Worten: Die Erfahrung einer Frau und NICHT Gottes Offenbarung bestimmt die Wahrhaftigkeit eines Glaubens. Wenn sich etwas gut anfühlt, schön klingt und Kraft zu geben scheint, dann ist es in den Augen dieser Leute richtig. Wenige Sucher beachten folgende Warnung:

Jeremia Kapitel 17, Vers 9

**Arglistig ist das Herz, mehr als alles andere, und verschlagen ist es:
Wer kann es ergründen?**

Gottes Wahrheit spielt keine Rolle für diejenigen, die ihren Glauben auf Gefühle setzen. Eine Leiterin bei der Re-Imagining-Konferenz in Minnesota beschrieb den neuen Glauben sehr gut:

„Es geht überhaupt nicht darum, ob es Sinn macht. Es geht darum, einen Prozess zu ehren, einen imaginären Prozess, einen neuen Weg des Denkens.“ (Tape 1-1, Side B)

Dann führte sie die 2 200 Teilnehmer in eine „Kritzeln“-Übung, die dazu dienen sollte, sie von ihren alten rationalen Wegen zu denken zu befreien, welche ihre Freiheit, sich Gott neu vorzustellen, blockierten. Sie übte mit ihnen auch ein, wie die Teilnehmer ihrem Bewusstsein und ihren inneren Warnungen widerstehen konnten. Dazu nahmen sie ihre Stifte und kritzeln auf das Papiertischtuch. „Macht ein Zeichen, irgendein Zeichen, was Ihr wollt auf das Papier“, forderte die Leiterin. „Versucht es noch einmal!“

Es ist nichts Falsches daran, Spaß daran zu haben, etwas auf eine Tischdecke zu kritzeln. Aber die Anweisungen gingen weit darüber hinaus und bereiteten die Frauen auf die Suggestionen und die okkulten Rituale vor, die anschließend folgen sollten:

„Einige von Euch haben diese winzige Stimme in sich, die sagt: 'Das ist

dumm. Das kannst du nicht machen.' Na, herzlich Willkommen! Das ist die innere Kritik. Und wir müssen mit dieser inneren Kritik umgehen. Jetzt schreibt jeder für sich in Großbuchstaben all die Worte auf, die Euch daran hindern, diesen Spaß mitzumachen. Macht jetzt Folgendes: Zieht das aus Euch heraus und werft es auf den Boden! Oder nehmt einen Stift und streicht diese Worte durch! Verbannt sie aus Eurem Inneren!“ (Tape 1-1, Side B)

Erinnerst Du Dich an das Märchen „Des Kaisers neue Kleider?“ Der hinterhältige Schneider überredete den Kaiser dazu, vorgetäuschte Kleider von ihm zu kaufen, wobei er jedem erzählte, dass die kostbaren Gewänder für Dummköpfe unsichtbar wären. Auf Furcht davor, für verrückt erklärt zu werden, wagte es niemand zuzugeben, dass der Kaiser nichts anhatte. Eines Tages, als der Kaiser seine „neuen Kleider“ bei einer Parade vorführen wollte, applaudierten alle bis auf einen kleinen Jungen, der entweder von der Aussage des Schneiders nichts wusste (und sich wahrscheinlich auch nicht darum geschert hätte) und rief in die Menge: „Er hat ja überhaupt nichts an!“

So wie der Schneider, macht Satan regen Gebrauch von unserer Vorstellungskraft. Er scheut sich nicht, unseren Verstand anzuregen, damit wir eingebildete Götter, helle Lichtstrahlen oder uns selbst als Göttinnen „sehen“. Er ist total begeistert, wenn er unsere Herzen und unsere Gebete in der Weise beeinflussen kann, dass wir süße Bilder von Engeln oder von einem neuen Jesus sehen anstatt dass sie auf den Einen gerichtet sind, Der uns gemacht hat. Nichts hilft ihm mehr dabei, uns von Gott zu trennen, als das heutige Sammelsurium von geistlichen Bildern und Kräften, die Weisheit und Kraft und Macht ohne Verantwortlichkeit versprechen.

Millionen Menschen sind nur allzu gern bereit, sich das anzuhören. Obwohl die meisten der Frauen auf der Re-Imagining-Konferenz zu einer der Haupt-Denonimationen gehörten, hatten sie den vielen Arten von okkulten Suggestionen, die da winkten, wenig entgegenzusetzen. Nachdem ihnen gesagt worden war, dass sie die „innere Stimme“ ihres biblisch-geschulten Bewusstseins ignorieren sollten, stellten sie sich „neue“ Realitäten vor und griffen die neuen mystischen Übungen auf. Sie verließen die Konferenz mit verzerrten Bibelauslegungen, bei denen die alten Wahrheiten neu ausgelegt wurden, damit die feministischen Visionen bestätigt wurden.

Der Weg, den Pat und andere gewählt hatten und der als „der Weg zum Reich Gottes“ betitelt wurde, führt genau in die entgegengesetzte Richtung. Beachte den Unterschied:

DIE BASIS FÜR DEN GLAUBEN AN ...	
Gottes Reich	die vergegenwärtigten Reiche (Gemeinschaften) der Welt
Die Bibel	Vorstellung (oder Erfahrung)
Vom Heiligen Geist gewährte Einblicke in die Wahrheit	Erfahrung (oder Vorstellung)
Erfahrungen, die die Heilige Schrift bestätigen	Ausgewählte Bibelverse, welche die Erfahrung bestätigen

Da der feministische Glaube kein festes Fundament hat, reicht er von einfachen Verzerrungen der biblischen Wahrheiten bis hin zu den zeitlosen Mythen des Neuheidentums. Dazwischen liegt jede heidnisch-christliche Vermischung, die sich die Sucher von heute vorstellen können. Die Glaubensüberzeugungen, die Pat während ihrer Zeit im Gymnasium hatte, illustrieren eine dieser Vermischungen. Da Pat die Bibel nicht kannte, wurde ihr begrenztes christliches Verständnis so ausgedehnt, dass sie heidnische Glaubensüberzeugungen und okkulte Erfahrungen miteinbezog.

Solche Vermischungen verlieren schon bald ihren Glanz. Wir wissen das, nicht nur, weil Pat solch eine Erfahrung gemacht hat, sondern weil es Gott uns in Seinem Wort gesagt hat:

Matthäus Kapitel 6, Vers 24

„Niemand kann (gleichzeitig) zwei (sich widerstreitenden) Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen ergeben sein und den andern missachten: Ihr könnt nicht (gleichzeitig) Gott und dem Mammon dienen.“

Der Drahtzieher, der das Reich der Finsternis regiert, hasst alles, was zu Gott gehört. Und das tun auch seine Anhänger. Man konnte einiges von dieser Feindseligkeit bei den Gesprächen bei der Re-Imagining-Konferenz hören. Diese Wut wird sicherlich zunehmen, weil diejenigen, die okkulte Mächte herbeirufen – sogar im Namen Gottes oder Jesus Christus – bald zur Zielscheibe ihres grausamen Herrschers werden. Genauso wie seine

feministischen Freundinnen, verschließt Satan alle Türen zur biblischen Wahrheit und die enge Pforte zur Gemeinde von Jesus Christus.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt!>*